

Leitlinien für die Arbeit mit den Senioren in der Gemeinde Zeuthen

I

Präambel

Unter dem Motto „Wo man das Alter in Ehren hält, ist gut alt zu werden“ entscheidet sich die Gemeinde Zeuthen für eigene Leitlinien in ihrer Seniorenarbeit.

Sie will damit für die älteren Bürger Bedingungen schaffen oder aufrechterhalten, die ein dauerhaftes Geborgensein und einen sinnerfüllten würdigen Lebensabend in ihrem Gemeinwesen ermöglichen.

Die Leitlinien sollen Rahmen und verbindliche Grundlage für die perspektivische Arbeit sein. Unter Nutzung der gegebenen finanziellen und materiellen Möglichkeiten bilden sie die Basis für das künftige konkrete Handeln sowohl der Gemeindevertretung als auch der Gemeindeverwaltung. Sie sollen zugleich als Empfehlung für die Arbeit von Vereinen, gesellschaftlichen Organisationen und Einrichtungen dienen.

II

Analyse der demographischen Entwicklung

1. Die Leitlinien beruhen auf der **Analyse der demographischen Entwicklung**, dem Ergebnis der Ende 2005 in Zeuthen durchgeführten Befragung der älteren Bürger und beachten die sich vollziehenden komplizierter werdenden sozialen Prozesse.
2. Der **Anteil der Senioren an der Gesamtbevölkerung Zeuthens wächst stetig**. So waren im Juni 1997 von den 8018 Einwohnern 1596 60 Jahre und älter, das sind 19,9 % und im Juni 2005 waren es von den 10090 Einwohnern bereits 3149, das sind 31,2 %. Das bedeutet, dass **die über 60 jährigen schon fast 1/3 der Bevölkerung Zeuthens stellen**. Damit hat sich **innerhalb von 8 Jahren** die Anzahl der Einwohner von Zeuthen **insgesamt um 26 %**, die der **Bürger über 60 Jahre jedoch um 97 % erhöht**. Hinzu kommt, dass nach den Vorausberechnungen für die nächsten Jahre nicht nur die Anzahl der Senioren sondern auch deren Lebenserwartung steigt.
3. Mit der sich ständig vergrößernden Anzahl der Senioren und der Verlängerung ihres Lebensalters wachsen auch die damit verbundenen Probleme. Insbesondere betrifft das die Einschränkung der Mobilität, der Prozesse der Wahrnehmung und Erkrankungen wie Arteriosklerose, Herzinfarkt, Schlaganfall, Arthrose, Osteoporose, Demenz und Grauer Star. Es verstärken sich zudem besonders bei Hochbetagten Fälle von Multimorbidität. Daraus ergeben sich Fragen zunehmender ärztlicher Behandlung, von Betreuung und Pflege, auf die sich das Gemeinwesen im Rahmen seiner Zuständigkeit einstellen muss.
Altersspezifische Besonderheiten sind außerdem im Wohnen, im Verkehr, beim Einkauf, in der Freizeitgestaltung, Kultur und Bildung, in der Kommunikation und auf anderen Gebieten, insbesondere bei der Teilnahme an den gesellschaftlichen Prozessen zu beachten.

III

Zielstellung für die Arbeit mit den Senioren in Zeuthen

1. Generelle Zielstellung der Gemeinde Zeuthen

Generell werden die Gemeindevertretung und die Gemeindeverwaltung im Rahmen ihrer Verantwortung und Möglichkeiten in der Arbeit mit den Senioren das Notwendige tun, damit

- die Eigenverantwortung und größtmögliche Selbständigkeit für eine würdevolle Lebensführung so lange wie möglich erhalten werden kann,
- die älteren Menschen fest im System der medizinischen Versorgung, Betreuung, Unterstützung und Pflege eingebunden sind,
- sich die Menschen treffen, miteinander unterhalten, spielen, sich bilden, kulturell und sportlich betätigen können und in diesem Zusammenhang die Gemeinsamkeit von Alt und Jung gefördert wird,
- die ältere Generation unter Nutzung ihrer Lebenserfahrung, ihres Wissens und Könnens aktiv einbezogen wird in die Gestaltung eines niveaувollen gesellschaftlichen Lebens und die Übernahme geeigneter Ehrenämter,
- jedwede Diskriminierung älterer und behinderter Menschen unterbunden wird.

2. Wohnen im Alter

Dem Wohnen im Alter misst die Gemeinde erstrangige Bedeutung bei. Sie geht dabei davon aus, dass die Menschen so lange wie möglich in ihrer Wohnung bzw. in Zeuthen wohnen bleiben wollen. Sie hilft sowohl informativ als auch durch Fördermöglichkeiten, denen Regelungen der Landesregierung zu Grunde liegen, entsprechende Voraussetzungen zu schaffen. Dabei geht es vor allem um die Schaffung bzw. den **Um- und Ausbau** barrierefreien **Wohnraumes**. Die Einbeziehung von kommunal verwaltetem Wohnraum in diese Wohnkategorien ist vorzusehen.

Die Gemeinde wird weitere Anstrengungen unternehmen, um in Zeuthen **Betreutes Wohnen** anzusiedeln. Dazu nimmt sie Kontakt mit geeigneten Investoren bzw. Betreibern auf, so u. a. zur AWO, zum ASB, zum DRK, zur Volkssolidarität, zur Diakonie und zur GmbH Seniorenheim Wildau. Der erste vom DRK 2006 vorgesehene Neubau Am Pulverberg im Ortsteil Miersdorf gilt dafür als Pilotprojekt.

Die Gemeinde Zeuthen unterstützt die Ansiedlung von betreutem Wohnen auf geeigneten Flächen. Deren Lage soll verkehrsgünstig sein und möglichst kurze Wege zu Arzt, Apotheke, Einkauf und anderen lebensnotwendigen Einrichtungen einschließen.

Mit der Schaffung von betreutem Wohnraum ist zugleich eine leistungsfähige Betreuungsbasis vorzusehen. Besonders geeignet dafür sind Sozialstationen und Pflegedienste aber auch die Inanspruchnahme von Heimkapazitäten auf ambulanter Basis.

Mit der Einrichtung des betreuten Wohnens und der Betreuungsbasis lassen sich zugleich in der Gemeinde Arbeitsplätze gewinnen.

3. Gesundheitliche Versorgung, Betreuung, Pflege

Auf die Beibehaltung des bestehenden insgesamt guten Niveaus der dezentralen Angebote in der gesundheitlichen Betreuung (Allgemein- und Fachärzte, Zahnärzte, Apotheken, medizinische Geräte, Einrichtungen der Physiotherapie, Augenoptik u. a.) ist nach Möglichkeit Einfluss zu nehmen. Der weitere Ausbau ist den Bedürfnissen entsprechend zu unterstützen.

Die Schaffung und Einrichtung von Objekten der ambulanten Betreuung sowie der Kurzzeit- und Tagespflege und alternativer Betreuungsformen ist zu unterstützen (z. B. Viel-Generationen-Haus).

Bei der Betreuung und Pflege ist das Engagement innerhalb der Familien sowie die Nachbarschaftshilfe von wachsender Bedeutung.

Der Bedarf an Plätzen mit stationärer Betreuung wächst mit zunehmendem Alter, deshalb ist die Einrichtung eines Pflegeheimes in Zeuthen in Betracht zu ziehen. Besonderes Augenmerk ist auf die Erweiterung der Anzahl barrierefreier Zugänge in kommunalen und kulturellen Einrichtungen, aber auch in Geschäften und anderen Objekten zu legen.

4. Sicherheit auf Straßen und Wegen, Bauen und Verkehr

Der Schaffung von Voraussetzungen für ein sicheres Befahren, Begehen und Queren von Straßen, Wegen und Plätzen ist auch weiterhin hohe Aufmerksamkeit zu widmen.

Besonderer Wert ist darauf zu legen, dass Fuß- und Radwege schrittweise barrierefrei und sicher ausgebaut bzw. geschaffen und an geeigneten Stellen Bänke zum Ausruhen aufgestellt werden. In diesem Zusammenhang ist z. B. die Verbindung zwischen der Heinrich-Heine-Straße über die Nordschranke zur Friesenstraße und zum Zeuthener Winkel verkehrssicher zu machen.

Auf den Personennahverkehr in Zeuthen und zu den wichtigsten Einkaufszentren, Gesundheits- und kulturellen Einrichtungen ist den jeweiligen Bedürfnissen entsprechend einzuwirken.

Bei vorgesehenen Maßnahmen im Hoch-, Tief-, Straßen- und Wegebau gehört wie bei jedem belastenden oder begünstigenden Verwaltungshandeln die rechtzeitige Bürgerbeteiligung zum Grundprinzip.

5. Kultur, Bildung und Sport

Die Anstrengungen sind darauf zu richten, den Senioren zu ermöglichen, auch weiterhin über Informationen sowie Kultur und Bildung am gesellschaftlichen Leben teilhaben zu können. Von besonderer Wichtigkeit sind dazu Veranstaltungen zu sozialpolitischen, juristischen und medizinischen Problemen wie auch zu Fragen der Zeitgeschichte.

Der Seniorenbeirat Zeuthen e. V. wird im Rahmen seiner Möglichkeiten verstärkt solche Veranstaltungen durchführen und seine Tätigkeit in eigenen Arbeitsgemeinschaften erweitern. Er wird auch die jährliche Seniorenwoche für weitere Aktivitäten nutzen.

Ein wichtiges Anliegen ist es, den Senioren Computerkenntnisse zu vermitteln und sie an das Internet zu gewöhnen. Auch Fragen des Gedächtnistrainings gewinnen immer mehr an Bedeutung. Dem Seniorensport ist besondere Aufmerksamkeit zu widmen.

Um diesen Anliegen gerecht zu werden setzt die Gemeinde vor allem auf die initiativreiche Arbeit der Vereine, des Seniorentreffs, des Seniorenseminars der TFH Wildau und anderer Einrichtungen. Auch der Kooperationsvertrag zwischen der „Paul Dessau“ Gesamtschule Zeuthen und dem Seniorenbeirat Zeuthen e. V. ist hierfür eine wichtige Grundlage, die gleichzeitig einen Beitrag zur Festigung des Verhältnisses von Jung und Alt leistet.

Die Gemeinde wird ihre Bemühungen fortsetzen, die kulturellen Veranstaltungen auch für Senioren noch attraktiver zu gestalten.

6. Zusammenhalt der Generationen

Für den Zusammenhalt der Generationen sind Dialog und Zusammenarbeit unabdingbar. Beides zu fördern wird wichtiges Anliegen der Gemeinde, aber auch der Vereine, Organisationen und Einrichtungen, sein. Seniorenpolitik wird in diesem Zusammenhang als Querschnitt mit Familien-, Sozial- und Gesundheitspolitik verstanden. Aus der Vielfalt der Möglichkeiten, die hierbei Beachtung finden sollten, seien erwähnt:

- Großelterndienste, aber auch „Leihomas“ und „Leihopas“;
- Hilfe von Senioren bei der Betreuung in Kindertagesstätten;
- Unterstützung der Arbeit der Ganztagschule; Förderung der Tätigkeit von Toleranzgruppen; Hilfe durch Schüler bei der Aneignung von Computerwissen; gemeinsames Auftreten von Chören.

7. Ehrenamtliche Tätigkeit

Die ehrenamtliche Tätigkeit der Bürger ist unverzichtbar. Sie betrifft grundsätzlich alle Lebensbereiche in der Gemeinde Zeuthen. In Verbindung mit den Vereinen und anderen gesellschaftlichen Kräften ist durch die Gemeinde eine Konzeption zu erarbeiten, wie ehrenamtliche Kräfte noch wirkungsvoller in das gemeindliche Leben eingebunden werden können. Die Seniorenspezifika sollte dazu einen besonderen Platz einnehmen. Die Leistungen und das Engagement der ehrenamtlichen Kräfte sind angemessen zu würdigen. Der „Tag des Ehrenamtes“ wird jedes Jahr am 1. Samstag im Dezember in würdiger Form begangen.

8. Seniorenclub

Das Vorhandensein und die qualitativ gute Arbeit einer Seniorenbegegnungsstätte sind entscheidende Grundlagen für die Arbeit mit den Senioren und der Senioren selbst. Sie soll eine Heimstatt für Senioren aber auch eine Begegnungsstätte zwischen Jung und Alt sein. Der Seniorentreff in seiner jetzigen Verfassung wird diesen Bedürfnissen gegenwärtig nur bedingt (ungünstige Lage, räumliche Enge, schlechte Luftverhältnisse, kein Zugang für Rollstuhlfahrer) und den künftigen Anforderungen nicht mehr gerecht. Außerdem wird es immer schwieriger, den Treff ausschließlich in ehrenamtlicher Arbeit durch den Seniorenbeirat zu betreiben. Daher sind zumindest mittelfristig die Voraussetzungen zu schaffen, um einen funktionierenden Seniorenclub einzurichten, der wochentäglich geöffnet ist und auch die Verabreichung einer warmen Mahlzeit ermöglicht.

Entsprechend den vorhandenen Möglichkeiten und Bedingungen gibt es dafür folgende Optionen:

- Neubau einer solchen Einrichtung ggf. in Verbindung mit der Errichtung eines Gemeindezentrums
- Ausbau eines geeigneten Objektes im Zentrum
- Ausbau des bestehenden Objektes Forstweg 30

Die Anstrengungen sind darauf zu richten, für die Schaffung, Einrichtung und das Betreiben einer solchen Einrichtung Sozialverbände oder andere freie Träger zu gewinnen oder eine Partnerschaft zwischen der Gemeinde und Sozialverbänden herzustellen. Auch das Betreiben der Einrichtung in Eigenregie der Gemeinde, wie es z. B. in der Gemeinde Wildau erfolgreich praktiziert wird, ist zu prüfen.

Vom Seniorenbeirat Zeuthen e. V. wird erwartet, dass er in allen Situationen eine umfassende Hilfe und Unterstützung erweist.

9. Zusammenarbeit mit den Nachbargemeinden

Es sind alle gebotenen Möglichkeiten zu nutzen, um auf sinnvolle Weise mit den Nachbargemeinden Eichwalde, Schulzendorf und Wildau zusammen zu arbeiten. Dabei ist anzustreben, dass gemeinsames Handeln nicht nur durch die Gemeinden, sondern auch durch Vereine, gesellschaftliche Organisationen und Einrichtungen erfolgt.

IV Verantwortung

1. Gemeinde Zeuthen

Die Leitlinien für die Arbeit mit den Senioren in Zeuthen sind von der Gemeinde in verwaltungsmäßiges Handeln umzusetzen, dazu sind konkrete Verantwortlichkeiten festzulegen. Die Leitlinien sind bei allen Vorhaben, bei der Perspektiv- und Haushaltsplanung, bei den Beratungen und Entscheidungen der Gemeindevertretung, ihren Ausschüssen und der Gemeindeverwaltung zu beachten.

Der Bürgermeister berichtet einmal jährlich schriftlich in Zusammenarbeit mit dem Seniorenbeirat Zeuthen e. V. vor der Gemeindevertretung über die Umsetzung der Leitlinien.

2. Seniorenbeirat Zeuthen e. V.

In Umsetzung der Leitlinien für die Arbeit mit den Senioren in Zeuthen arbeitet der Seniorenbeirat Zeuthen eng mit der Gemeindevertretung und der Gemeindeverwaltung zusammen. Er leistet qualifizierte Zuarbeit und berät den Bürgermeister und die Gemeindevertretung in Angelegenheiten die ältere Bürger betreffen sowie bei der Umsetzung der Leitlinien.

Der Seniorenbeirat Zeuthen wählt Vertreter, die in den Ausschüssen der Gemeindevertretung aktiv mitarbeiten, sie sollten den berufenen sachkundigen Einwohnern gleich gestellt werden. Der Seniorenbeirat Zeuthen hält engen Kontakt zu Vereinen und Einrichtungen, so weit sie mit Seniorenarbeit, Hilfe und Unterstützung befasst sind.

3. Vereine und Einrichtungen

Vereinen und Einrichtungen, die für Senioren tätig sind bzw. in denen Senioren tätig sind, wird empfohlen, die Leitlinien für die Arbeit mit den Senioren in Zeuthen in ihre Tätigkeit einzubeziehen und Möglichkeiten für die Ausweitung der Arbeit mit Senioren und der Verbesserung ihrer Lage zu prüfen.

Es wird empfohlen, dazu engen Kontakt mit dem Seniorenbeirat Zeuthen e.V. zu halten.

V Schlussbestimmungen

Die Leitlinien für die Arbeit mit den Senioren in Zeuthen treten am Tage nach der Bekanntmachung in Kraft. Sie sind alle 2 Jahre auf inhaltliche Zweckmäßigkeit zu prüfen. Änderungen bedürfen der Schriftform und sind durch die Gemeindevertretung Zeuthen zu beschließen.

Zeuthen, den 22.06.2006

gez. K. Sachwitz
Vors. der Gemeindevertretung

gez. Kubick
Bürgermeister -

gez. Seniorenbeirat Zeuthen e. V.
Vorsitzender